

# Nachts bleibts in Oberwil dunkel

Fasnachtsglöggli zu Alt Oberwil

*Von Thomas Immoos*

**Oberwil.** Das Motto des «Fasnachtsglöggli» von Oberwil lautete schlicht «Alt Oberwil». Damit gemeint sind nicht etwa die schmucken Riegelbauten, welche die Kulisse auf der Bühne bilden. Gemeint sind die betagten Menschen und deren Gebrechen. Ganz so monothematisch war der Abend aber nicht. Höhepunkte und Themen folgten Schlag auf Schlag: Sketches und Schnitzelbagg kamen nach musikalischen Darbietungen von Gugger, Pfeifer und Trommlern.

## Hinreissender Altersheim-Blues

Die Bänggler Schabernagg kommentieren den Präsidentenwechsel bei der SVP: «Dr Brunner goht, und i tröschtm i / jetz mit ere Bärner Röschi.» Ein weiteres Sujet bilden der Regulierungswahn, verbunden mit der Angst vor krebserregenden Lebensmitteln: Ein Bild zeigt einen Chlöpfer; dieser werde wohl künftig mit

Schockbildern versehen und nur noch in Fumoir-ähnlichen Räumen verzehrt werden können.

Bei den lokalen Themen geben in den Sketchen auch die Sparbemühungen der Gemeinde zu reden. Unter anderem wird die Strassenbeleuchtung da und dort nachts ausgeschaltet. So irrt denn ein Waggis, den Weg suchend, über die Bühne. Oder das Hallenbad: «Mal ist es offen – mal ist es zu», klagt ein Mann dem Fährimaa.

Bei einem weiteren Sketch bekeifen sich einige ältere Frauen im Wartezimmer einer Schönheitsklinik gegenseitig. So sagt eine zur anderen, sie habe deren Tattoo bewundert und erst im Nachhinein festgestellt, dass es sich um Krampfadern gehandelt habe. In einer andern Nummer singen vier Alte mit einem hinreisenden Altersheim-Blues im Altersheim eine Ode auf den Rollator. Beim dritten Sketch zum Thema des Abends zieht eine Frau am Telefon mit ihrer Freundin über Altersgenossen her, um am Schluss zu sagen:

Wenn sie etwas hasse, so seien es alte Weiber, «die stundenlang telefonieren und über andere lästern».

## Ungewisse Zukunft

Wunderbar auch ein weiterer Sketch. Das Bühnenbild zeigt einen Stall einer Alphütte. Abwechseln öffnet sich der obere Teil einer Tür und ein Bauer gibt wunderbar gedrechselte Zwei- bis Vierzeiler zum Besten. Einer der Bauern klagt, dass wegen des trockenen Sommers 2015 seine Kühe keine Milch, sondern nur Pulver gegeben haben. Ein anderer stellt fest: «Dr Beizer und dr Buur, das isch das Schöne – chöne zämme viel besser chlöne.»

Wie es um die Zukunft des traditionsreichen und beliebten Fasnachtsglöggli bestellt ist, ist noch ungewiss. Denn nicht nur Schabernagg sorgt sich über das Aus der Oberwiler Fasnacht, weil einige Exponenten ihren Rücktritt angekündigt haben. Trost finden sie in der Erkenntnis: «Wies so isch bi alte Lüt, nach em Ässe hän si de Rücktritt scho vergässe.»